Unbekannt

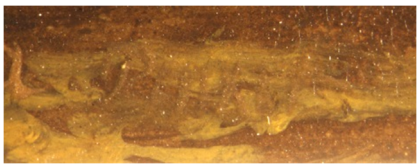
Landschaft mit Turm und Brücke, 18. Jh

Pr361 / M346 / Kasten 14

Bezeichnung (Pr361)

Signiert m. u. in Ocker: „Coloba pinxit“ (nicht original)

© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr361)

Ölmalerei auf Laubholz
H.: 18,2 cm; B.: 25,0 cm; T.: 0,5 cm

Ein Brett, waagrechter Faserverlauf; linke und rechte Seite beschnitten; vorderseitig tiefe Schleifspuren; rückseitig abgefast.
Dünne, ockerfarbene Grundierung.
Maltechnik wegen großflächiger Übermalungen nur eingeschränkt nachvollziehbar.
Zuerst Himmel in Hellblau, dann Landschaft vom Kühlen ins Warmtonige gestaltet. Turm mit Brücke in vorwiegend braunen und in grünen Tönen, Wasser in Graublau, mit etlichen Spiegelungen. Zuletzt Figurenstaffage in dunklem Braun angelegt, dann farbig mit grobem Strich modelliert.

Zustand (Pr361)

Träger mittig vorne kleiner Ausbruch. Himmel vor allem in linker Hälfte verputzt und flächig mit Grau übermalt. Baumkrone rechts, untere Partie der Baumstämme und dunkler Vordergrund verputzt und nahezu vollständig ergänzt; dabei Ausführung der Baumkrone deutlich fehlfarbig. Ufer im Vordergrund und Mittelgrund mit Übermalungen in Grün, Braun, Siena und Ocker. Turm und Brücke mit Grau und Braun stark überarbeitet. Kleinere helle Akzentuierungen bei Ziegen und Hirte, Frau komplett überarbeitet. Signatur auf Überarbeitungen. Ältere Firnisreste, jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr361)

H: 20,5 cm; B: 26,8 cm; T: 1,3 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 19

[I.S.]

Beschriftungen (Pr361)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: (dreistellige Zahl, stark verschwommen und unleserlich), „345“ (mit Bleistift durchgestrichen), „J J Colomba.“; Bleistift: „361.“; rosa Buntstift: „361“; weißer Klebezettel (über roter Wachskreide, unleserlich), darauf schwarze Tusche: „P 305“
Auf der Verklebung mit Packpapierband von 1972, blauer Kugelschreiber: „sign. Colomba (Mitte)“
Im Rahmenfalz, oben, schwarze Tinte: „Coloba“
Auf der Außenkante des Rahmens, oben, roter Kugelschreiber: „361“
Goldenes Pappschildchen: „P.305. Giambatt. Inn. Colomba“

© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz
Unbekannt

Literatur
Aukt. Kat. 1829, S. 12, Nr. 346: „COLOMBA. Eine Landschaft mit einem Thurm und einer Brücke. b. 8 ¾. h. 6 ½. Holz.*“
Passavant 1843, S. 20, Nr. 361: „Colomba, J. J. Landschaft mit einer befestigten Brücke.”
Parthey Bd. 1 (1863), S. 289, Nr. 1 (als Giovanni Battista Innocenzo Colomba); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 47 (Wiedergabe Passavant); Lemberger 1911, S. 23 (als Giovanni Battista Innocenzo Colomba); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 70f. (mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829, als „in der Art der Familie Schütz“)

Kunsthistorische Einordnung
Das Kleinformat stellt eine Landschaft nach der Phantasie mit Gewässer und pittoresken Bauten dar. Dabei geht der Blick über einen Uferstreifen mit hoch gewachsenem Baum rechts zu einem schmalen Wasserlauf, der sich rechts hinten zu einem See verbreitert; dieser wird von fernen Gebirgszügen hinterfangen. Im Mittelgrund dient eine steinerne Bogenbrücke als Blickpunkt, auf die links ein mächtiger Rundturm über gewölbten, halb ruinösen Substruktionen folgt. Ganz links schließt ein dichtes, dunkles Wäldchen den Hintergrund ab. Die Uferböschung unter dem Turm ist schließlich mit ländlichen Staffagefiguren, einer schlafenden Frau und einem Hirten mit drei Ziegen belebt.

Während Ernst Friedrich Carl Prehn mit seiner rückseitigen Bezeichnung und der Auktionskatalog von 1829 (vgl. Lit.) die Landschaft als Werk eines nicht näher spezifizierten Malers „Colomba“ bezeichneten, konkretisierte Passavant (vgl. Lit.) seine Zuschreibung erstmals mit „J. J. Colomba“, also Giovanni Battista Innocenzo Colomba (1717–1793). Diese Bestimmung geht mit der Signatur des Bildes überein, die jedoch nach technologischem Befund erst später, wohl mit den zahlreichen starken Retuschen angebracht wurde und zudem fälschlich „Coloba“ lautet. Der aus der Schweiz stammende Theater- und Dekorationsmaler Colomba führte ein unstetes Wanderleben zwischen den Höfen Europas und wirkte u. a. in Ludwigsburg, Hamburg, London und Turin; 1742 kam er auch nach Frankfurt, wo er das Deckengemälde der Kaiserstiege auf dem Römer ausführte. Daneben malte er auch „kleine waldreiche Landschaften mit artiger Staffage in Oelfarben [...], die viel Genie bei geringem Fleiße in der Ausführung verrathen, selten aber ihre gute Wirkung verfehlen“.[1] Überlieferte Beispiele für Colombas Landschaften zeigen in Komposition und Ausgestaltung einen Einfluss der französischen und wohl auch englischen Landschaftskunst sentimentaler Prägung und einen sehr kleinteiligen, fast etwas nervösen Duktus.[2] Hiermit ist die besprochene Landschaft Pr361 in keiner Weise

1 Gwinner 1862, S. 268. – Zu Colomba zuletzt: AKL Bd. 20 (1998), S. 372.
2 Vgl. etwa: 1) Giovanni Battista Innocenzo Colomba, *Gartenszene,* datiert 1765, Öl auf Leinwand, 122,0 x 92,0 cm, Museo del Prado Madrid, Inv. Nr. Po3194; Abb. bei Prado online, Suchbegriff „Colombo” (Zugriff 17.11.2016); 2) Ders.,

vergleichbar; selbst wenn man die optische Beeinträchtigung durch die massiven Übermalungen berücksichtig. Das zwar routiniert ausgeführte, aber künstlerisch wenig qualitätvolle Bildchen zeigt kaum Ansätze einer persönlichen Handschrift, was eine weitere Eingrenzung seiner Autorschaft erschwert;[3] allenfalls gestatten Komposition, Malweise und Kolorit eine grobe zeitliche Einordnung in das 18. Jahrhundert.

[G.K.]

Landschaft mit Wasserfall und Grabmal, Dreweatts & Bloomsbury Newbury UK, Auktion vom 14. Dezember 2010, Lot 1086; 3) Ders., *Pastorale Landschaft,* Bruun Rasmussen Kopenhagen, Auktion vom 29. Februar 2012, Lot 153.
3 Auch die Ansicht von Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 70f., es handle sich um eine Malerei „in der Art der Familie Schütz", ist aus stilkritischen Gründen keineswegs überzeugend.